

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 20 (1916)

Artikel: Auf dem Wachtposten
Autor: Ziegler, Helene
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-571982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

immer wieder durch, wenn sie nur ein Zipfelchen des Glückes erblicken konnte. Als solches aber erschien ihr stets der erste aus dem Schleier gewickelte Teil von dem Gesichte der alten und steifen Frau, die doch eine Erinnerung an ihren Philistos mitbrachte und von ihm sprach. Sie sah daher stets so glücklich aus, wenn seine Mutter kam, daß diese ihren Verdacht, ein oberflächliches Pflänzchen des übelbeleumdeten Kolonistenwesens vor sich zu sehen, bestätigt fand und immer ärgerlicher wurde, daß ein Mädchen die volle Liebe ihres Sohnes besitzen sollte, das die Trennung von ihm so leicht ertrug und der

selbst die Sorge um den eigenen Vater nichts anhaben konnte.

Man begann nämlich in der Stadt allgemach wieder gegen die frühern Leiter der staatlichen Angelegenheiten zu hegen und das schwankende Volk aufzuregen, sodaß vielfach verlautete, die Führer sollten demnächst vor ein Volksgericht gestellt werden. Da die Anklage in diesem Falle als auf „ein Vergehen gegen das Volk“ ging, war die Lage von hohem Ernste; denn auf diese Schuld stand, ohne Zulassung von Milderungsgründen, der Tod.

(Schluß folgt).

Auf dem Wachtposten

Stundenlang im Feld auf ihren Posten
 Stehn sie. Warten, ob aus schneeiger Wolke
 Ihnen jäh der Feind entgegenreite
 Oder tödlich Blei sie tückisch strecke.
 Frost und Müde lähmt die schweren Glieder,
 Bannt die Augen, und sie schaun im Weißen:

Warme, satte Sommerwiesen,
 Die im Sonnenglanze leuchten,
 Blumenübersäte Hänge,
 Herden, die am Waldsaum rasten,
 Eines Dorfs behäbige Gassen.
 Zwischen braunen trauten Häusern
 Altbekannte Kraftgestalten,
 Altbekannte Angesichter,
 Die vom Schweiß der Arbeit glänzen
 Und von einer stillen Freude.
 Glocken läuten. Tiefe Stimmen
 Tragen ihren Abendsegen
 Ueber all die bergenden Dächer,
 Ueber all das Land im Frieden...

Vögel kreischen. Heulend jagt der Schneesturm
 Flocken her aus endlos weißer Ebene,
 Daß die Lippen, daß die Augen brennen
 Und vor kaltem Naß die Glieder schmerzen.
 Hier ein Seufzen, dort ein lautes Stöhnen.
 Jetzt ein dumpfer Laut... Kanonendonner
 Von der nahen Schlacht...

Helene Ziegler, Zürich.



Emil Prochaska, Bern.

Föhren (Aquarell).
Phot. Ph. & E. Lind, Zürich.

